



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände

Ins Teutsche übersetzt

enthaltend das Real- und Nominal-Register des ganzen Werks

Montaigne, Michel Eyquem de

Wien & Prag, 1801

A.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52799)

A.

Aale, die, wenn man sie ruft, herzuschwimmen
III. 274.

Abdera. III. 245.

Abdingen. Was Montaigne davon hält II. 212.

Aberglaube. Um ihm auszuweichen, verfällt
man zuweilen in Eigensinn. V. 284.

Abgesandten. s. Gesandten.

Abhängen von Andern, ist etwas Elendes und
Gefährliches. V. 376.

Abruzzo IV. 103.

Absehen vor gewissen Dingen, woher er kommen
mag, und wie er zu tilgen gewesen wäre V. 280.

M. hat ihn vor Bier ib. einer Amerikanischen
Nation vor dem ersten Reiter, den sie sahe II.
94. empfindet Nero, als er seine Mutter zum
Tode schickt. II. 147.

Abſicht, einerley, erlangt man durch verschiedene
Mittel I. 1. Leute, die die Abſichten Gottes
durchſchauen II. 112. nach ihnen allein muß man
die Handlungen beurtheilen III. 18. ohne Maßi-
gung durchgeſetzte gute, verleiten oft zu sehr feh-
lerhaften Handlungen. IV. 223.

Abſtand vom Menschen zum Menschen ist sehr
groß. II. 228 - 234.

Abydos. Was die Einwohner dieser Stadt thun,
als sie der König Philippus belagert. III. 57.

Montaigne VII. Bd.

A

Abyssinier halten das Reuten auf Maulthieren für ein Zeichen der Größe. II. 291.

Accord. Eine Stadt die sich daraufergibt, darf dem Eroberer nicht trauen I. 38.

Achajer verabscheuen alle List im Kriege. I. 35.

Achilles IV. 389.

Achselträger stimmt weder mit Klugheit noch mit Gewissenhaftigkeit. V. 10.

Action. Von ihr hängt im Sprechen viel ab IV. 164.

Adel. Ein feiger Commandant wird desselben für verlustig erklärt. I. 84. geht nach den Gesetzen der Ehre verloren, wenn man eine Beleidigung einsteckt. 179. gewisse Philosophen verachten ihn. 213. der französische ist bücherscheu 299. der Bauer glaubt, daß sich für ihn das Studieren nicht schicke. II. 174. Auszeichnungen des französischen 241. s. sein Ursprung III. 97. sollte immer in den Waffen seyn 146. soll nicht in der Tapferkeit Nichts, als Ehre, suchen IV. 131. ob er Tugend sey. V. 130. ob ihm K. Antigonus Vorzüge gab. 131. wie sehr er in Calicut geachtet wird. 132. wer mit altem am liebsten prahlt 297. M. schätzt den Reichthum höher VI. 51. (s. auch Edelmann.)

Adrane. (Stadt) II. 124.

Adrian, (Kaiser) was er von den Aerzten sagte IV. 419. läßt sich die Stelle auf der Brust zeigen, die man treffen muß, wenn man sogleich

todt seyn will. IV. 104. was er von der Pflicht eines Kaisers sagte. 238.

Advokaten s. Schwalter.

Aegia (Land) IV. 281.

Aegina (Insel) V 278.

Aegypten s. Egypten.

Aehnlichkeit der Kinder mit ihren Aeltern und Vordältern IV. 408. gänzliche, findet zwischen Nichts Statt. VI. 183. des Nahmens, darnach werden bey einem Feste die Gäste geordnet. II. 259. (unter den lebendigen Geschöpfen s. Mensch und Thier.)

Aelius Verus (Kaiser), was er seiner Gemahlin antwortete, als sie sich über seine Untreue beschwerte II. 79.

Aeltern, die ihre Kinder aus Liebe ermorden II. 192. von ihrer Liebe zu den Kindern, ein besonderes Kapitel III. 105 - 146. Diese Liebe sieht man schon unter den Thieren 108. warum sie die Kinder mehr lieben, als die Kinder sie ih. ob sie vernünftig handeln, daß sie die nur eben-geborenen Kinder lieben 109. lieben die Kinder gemeinlich weniger, wenn sie erst herangewachsen sind. 110. wie sie es machen müssen, um von ihren Kindern geliebt zu werden 115. wie schlecht es ist, wenn sie ihre Kinder im Zorne züchtigen. IV. 308.

Aemilius Lepidus (M.) verbiethet seinen Erben alle Feyerlichkeiten bey seinem Begräbnisse.

- I. 25. sein Tod, durch eine unbedeutende Kleinigkeit bewirkt I. 109.
- Aemilius Paulus. Seine Antwort, als ihn der gefangene König von Macedonien bitten ließ, er möchte ihn nicht im Triumphe aufführen I. 113. opfert den Göttern die gemachte Beute III. 384. bittet die Römer, in seiner Abwesenheit nicht von ihm zu urtheilen IV. 137.
- Aemilius Regulus (L) kann, nach der Eroberung von Phocis, seine Soldaten nicht von der Plünderung zurückhalten. I. 39.
- Aeneas wird von Homer, wegen der Kunst zu fliehen, gelobt I. 72.
- Aeneide liest M. als Kind hintereinander ganz durch I. 299. Jeder würde sie lieber erzeugt haben, als den schönsten Knaben III. 144. M. Urtheil über sie 159. Vergleichung derselben mit dem rasenden Roland. 164.
- Aerger über alltägliche Narrheiten, ist sehr einfältig V. 295.
- Aeschylus. Sein unvermutheter Tod. I. 109. ob es recht ist, daß er in der Liebe zwischen Achilles und Patroclus dem Achilles die Rolle des Liebenden gab. II. 15.
- Aesculap vom Blitz erschlagen VI. 422.
- Aesop. M. Urtheil über seine Fabeln III. 158. was er von den Aerzten erzählt IV 421. seine Antwort auf die Frage: was er könne VI. 123. was er sagte, als er seinen Herrn im Sehen das Wasser abschlagen sahe.

- Aethalides III. 454.
 Aethiopier. Worauf sie bey der Wahl ihrer
 Obrigkeit Rücksicht nehmen IV. 168.
 Aethiopia s. Heliodor.
 Aetherliches. In Absicht auf dasselbe muß man
 den eingeführten Formen folgen I. 180.
 Aetherliche Vorzüge s. Vorzüge.
 Afer bey m. Tacitus I. 286.
 Affectation ist gänzlich zu vermeiden. I. 280.
 kann einem französischen Hofmanne gewissermaa-
 ßen anstehen. 291.
 Affen verliehen sich in Weiber III. 284. sind in
 der Bildung dem Menschen am ählichsten 307.
 was für welche Alexander in Indien antraff, und
 wie sie gefangen wurden. V. 185.
 Agathokles. Wodurch er siegte. II. 280.
 Afranius. IV. 359.
 Africa III. 293.
 Agamedes s. Erophonius.
 Aganiste. IV. 55.
 Agarener I. 93.
 d' Agenois I. 74.
 Agesilaus. Wodurch er sich eines ihm über die
 Bdotier streitig gemachten Sieges versichert. I.
 20. sein Urtheil über das Glück eines jungen
 Königs. I. 97. wie er über Erziehung urtheilte.
 232. warum er den Xenophon zu überreden sucht,
 er möchte seine Kinder nach Sparta schicken.
 233. wie er sich kleidete. II. 132. wodurch er ei-
 ne Schlacht gegen die Bdotier verlor 257. was

- für Kleider er in der Schlacht trug 275. was er zu den Thasiern, die ihn veradtert hatten, sagte. III. 403. ob er deswegen bestraft worden ist, daß er sich die Liebe des Volkes erworben hatte IV. 332. was er von Klugheit und Liebe sagte. V. 218. warum er auf Reisen in Tempeln herbergte. 42. wie treu er seinen Versprechungen war. VI. 38.
- Agis.** Was für Kleider er in der Schlacht trug. II. 275. wie, nach seiner Meinung, der Mensch frey leben könne. III. 34. welche Antwort er einem Gesandten von Abdera, der eine lange Rede gehalten hatte, gab. 245.
- Agriгентiner** begraben ihre Lieblingsthierē feyerlich III. 210.
- Agrippa** IV. 105.
- Akademie r.** Was sie von der Knabenliebe sagten II. 13. ihre Meinungen sind schwerer zu behaupten, als die der Pyrrhonianer IV. 8. was sie für das höchste Gut hielten VI. 292.
- Alba** (Herzog von). Sein Trauerspiel mit den Grafen Horn und Camont I. 44 mit dem Connetable v. Montmorency verglichen. IV. 211.
- Albertus.** Seine Erzählung von einem Mädchen das Spinnen aß. I. 157.
- Albingenser,** die sich lieber verbrennen lassen, als daß sie wiederrufen. II. 192.
- Albuella** trifft sich, da er sich erstechen will, zu schwach IV. 103.

Albuquerque, (portugischer Vice-König in Indien). Was er bey einem Seesturme that. II. 151. —

Alchimie. Von Einem, der ihre Möglichkeit aus der Bibel bewies. IV. 59.

Alchimisten. Woher ihre Zuversichtlichkeit komme. II. 112.

Alcibiades weiß sich in jede Lage zu schicken. I. 282. was er einem Gelehrten that, der den Homer nicht hatte IV. 388. warum er seinem Hunde den Schwanz abschchnitt V. 102. was er von der Flucht des Sokrates erzählte 233. sein Ehrgeiß VI. 96. warum er die Musik von der Tafel entfernte. 274.

Alcimus III. 151.

Alemaon. Seine Meinung von der Gottheit III. 371. woraus, nach seiner Meinung, der Mensch entstehe 459. worin er die ursprüngliche Ursache der Krankheiten findet. IV. 426.

Alexander (der Große). Seine Grausamkeit gegen den Betis I. 6. was er von nächtlichen Überfällen hielt. 43. wie alt er wurde 108. sein Betragen gegen seinen Arzt Philippus, als man diesen beschuldigte, er wolle ihn vergiften 202. worin ihn Aristoteles unterrichtete. 274. welchen Vorwurf ihm sein Vater machte, als er ihn unter andern Musikern singen hörte III. 175. jagt der Gefahr nach 208. was er, nach einer erhaltenen Wunde, zu denen sagte, die ihn einen Sohn Jupiters genannt hatten 234. schläft an

Morgen vor einer Schlacht sehr lange und fest 251. trägt in der Schlacht auszeichnende Waffen 275. sein Pferd Bucephalus 284. seine wichtigsten Unternehmungen kosten ihm wenig Nachdenken 309. seine Ausdünstungen sollen einen angenehmen Geruch gehabt haben 330. Ungleichheit seines Gemüths III. 11. trug selten Helm und Panzer 147. wirft zu Ehren der Thetis goldne Gefäße ins Meer 384. was er that, wenn er nicht einschlafen wollte. IV. 227. wird mit Cäsar verglichen 360. wie hoch er den Homer schätzte 388. war einer der größten Menschen 390. wegen seiner Fehler vertheidigte 391. ist größer als Cäsar 392. ob er oder Sokrates vorzüglicher sey. V. 44. wie ihn die Königin Thalestris zur Liebe aufforderte 205. wann er das ihm angetragene Bürgerrecht von Corinth annahm. VI. 60. beneidet aus Ehrgeiz seinen Vater 96. was er für den Zweck seiner Bemühungen angibt 289. seine Grille nach Unsterblichkeit. 295.

Alexander VI. (Pabst) wird von seinem Sohne vergiftet, ohne daß dieser es will. II. 120.

Alexander, (Tyrann von Pheres,) warum er kein Trauerspiel aufführen sehen wollte. IV. 266.

Alexandrides. Welchen Beweis er einem Redner gab, der zwar gut, aber zu lange, sprach. I. 260.

Alexia. Bey Belagerung dieser Stadt durch Cäsar ist man darin Menschen. II. 101. merkwürdige Umstände bey dieser Belagerung IV. 363.

Alienor II. 207.

Allemanier I. 93. IV. 228.

Allmacht Gottes, und seine Gerechtigkeit sind unzertrennlich II. 337. was, nach Plinius, nicht in der Allmacht Gottes steht. III. 398.

Alltagsfreundschaft muß nicht mit der wahren verwechselt werden. II. 20. läßt sich theilen 24.

Alphonfus (König) Worin er die Esel für glücklicher, als die Könige hielt. II. 240. verbot den Ordensrittern das Reiten auf Maulthieren. 291.

Alten, die, (seniores) erzählen gera langweilig I. 52. Plato erlaubt ihnen, sich über die Gesetze zu besprechen, doch nicht in Gegenwart der Jugend. II. 344. müssen nicht durch Furcht, sondern Liebe, in ihrem Hause herrschen III. 123. Beyspiele, die dieß beweisen. ib. was Plato ihnen vorschreibt V. 112. wodurch sie sich lächerlich machen. 209. (s. auch Alter Senectus).

Alten, die, (veteres) ihre Meinungen sind M. ehrwürdig. III. 20. ihre Schönsten Handlungen von Witzlingen schiefer erklärt II. 139. waren schwelgerischer, aber auch besser, als wir 355 welche Schriften derselben dem M. nicht gefallen III. 157. fg. weihten dem Trunke ganze Nächte. 22. ihre Schriften haben über M. große Macht. IV. 25. mit den Neuern in Esfindungen des Luxus verglichen. V. 249.

Alter (aetas) besonderes Kapitel darüber II. 352 - 357. ob zur Übernehmung seiner Gü-

- ter, und zur Führung gewisser Aemter, das selbe weit hinausgesetzt werden müsse. 354.
- Alter (senectus) empfindet die Seele zuweilen eher, als der Körper. II. 355. worin es mit der Kindheit zusammentrifft. 326. vor Alter sterben 353. der Wein ist ihm erlaubter, als der Jugend. III. 27. ob man im Alter noch etwas lernen dürfe. IV. 287. über das zufällige Bereuen, das eine Wirkung desselben ist, V. 57. hat viele Fehler. 61. macht nicht immer vollkommener. 362. dafür schickt sich die Einsamkeit. VI. 13. ist nicht zur Schriftstellerey geschickt. 168. Gebeth um Gesundheit darin ist Thorheit. 235.
- Alter der Welt, (das) kann, nach verschiedener Meinung, nicht bestimmt werden. IV 31. 34.
- Altfranken, die, kommen aus dem Innern Deutschlands nach Gallien. IV. 250.
- D'Alviane (Barthelemy) Seine Leiche wird mit Gewalt durch Feindes Land geführt. I. 20.
- Amadis (Roman) M. las ihn nicht. I. 299. III. 157.
- Amasianus IV. 161.
- Amasis (König von Aegypten.) Wie es ihm mit der Laodicea ging. I. 140.
- Ameisen. Cleanthes beobachtet an ihnen eine sehr merkwürdige Erscheinung. III. 274. ihre Wirthlichkeit. 285.
- Amerika. Dort sind Menschenopfer gemein. II. 83. die Entdeckung desselben ist sehr wichtig. 85. ob Aristoteles ein Zeugniß davon hinterlassen

hat. 88. Apostrophe über die Verwüstung desselben durch die Entdecker. IV. 274. (s. auch den gleichfolgenden Artikel).

Amerikaner. Mit welchem Rechte wir sie wild nennen II, 91. Lob einiger Nationen unter ihnen. 93. fgg. — leben in einer sehr angenehmen Gegend 94. ihre Bauart. 95. ihr häusliches Leben ib. ihre Geschäfte 96. ihre Moral und Religion 97. ihre Kriege und ihre Hartnäckigkeit dabey 98. 115. Behandlung ihrer Gefangenen 100 — 102. wir verdienen mehr, als sie den Namen: Barbaren 101. ihr Umgang mit einander ib. Betragen der zum Tode bestimmten Gefangenen 102 — 108. Lied eines Gefangenen II. 107. die Männer haben mehrere Weiber 108. ein Lied der Zärtlichkeit von einem 109. ihre Sprache. 109. Betragen dreyer die nach Frankreich gereiset waren ib. fg. — hielten die Pferde für Götter und brachten ihnen Geschenke. 292. wie sich gewisse bey einem ihrer Feste zerfleischen. III. 59. eine Nation unter ihnen, wo die Männer nicht vor dem vierzigsten, die Mädchen aber schon mit dem zehnten Jahre heirathen dürfen. I. 117. sind ohne Wissenschaften glücklicher, als wir 335. einige ihrer Gebräuche und Meinungen, die mit den unsrigen übereinstimmen. IV. 33. warum sie den Göttern das Blut aus der menschlichen Zunge opfereten. 222. worin sie gegen uns zurück sind, und worin wir es gegen sie sind V. 253. ihr Muth

255. wie schlecht ihre Entdecker an ihnen handelten 258. konnten kein geprägtes Geld. 265.
- Amestris, (Gemahlin des K. Xerxes.) Ihre grausame Frömmigkeit. III. 385.
- Aminomachus IV. 127.
- Ammen. Was sie beweisen. III. 138.
- Amor. V. 126.
- Amphipolis (in Thrazien) hinter dieser Stadt theilen die Jäger ihre Beute mit den Falken. III. 258.
- Amphitryon soll der erste gewesen seyn, der den Wein mit Wasser vermischte. IV. 270.
- Amphissa. (Stadt) IV. 247.
- Amphitheater. Beschreibung eines römischen. V. 248. sag.
- Am. Amt. Aemter. Es ist Tauschung, wenn wir die unfrigen mit dem Nahmen der römischen belegen. II. 318. niedrige, und doch nützliche V. 3. ob man zu eifrig in ihrer Verwaltung seyn kann. VI. 65. müssen uns nicht aufschwellen. 73. man muß ihre Mängel nicht verkennen 74. nicht alle wichtigen sind schwer. 94.
- Amurath (Kaiser) opfere aus Religiosität 500 junge Griechen. II. 82. was er den Verwandten derer befahl, die es mit seinem aufrührischen Sobne gehalten hatten. V. 23.
- Amykos IV. 278.
- Amyot. wird gelobt, daß er in seiner Uebersetzung der Alten die Nahmen nicht veränderte. II.

262. wegen seiner Uebersetzung des Plutarch gelobt. III. 62.
- Anacharsis. Welche Staatseinrichtung er für die glücklichste hielt.
- Anakreon. Sein plötzlicher Tod. I. 109.
- Anaxagoras. Man machte ihm den Vorwurf, er wäre wohl weise, aber nicht klug. I. 216. erblickte Thäler im Monde. III. 240. was er von den Göttern lehrte. III. 137. sagt: der Schnee sey schwarz. 395.
- Anaxarchus. Seine Standhaftigkeit III. 31.
- Anaximander. Was er von den Göttern lehrte. III. 371. seine Meinung von der menschlichen Seele. 429.
- Anaximenes. Was er dem Pythagoras über die Astrologie schrieb. I. 266. was er für die Gottheit hielt. III. 371.
- Andacht. Leute, die aus Andacht nackt gehen. II. 131. es ist gut, aus Andacht die Einsamkeit erwählen. 165. steht im Werthe der Buße nach. 211. wer bey ihr ein verachtetes Leben führt, ist doppelt verdamulich. 337. ist leicht nachzuöffnen. V. 52. der armen Sünder, was sie ist. 95. Menschen, die aus Andacht das Gelübde der Unwissenheit thun. VI. 128. ist von Gewissenhaftigkeit sehr verschieden 174.
- Andächteley. Durch sie muß man sich Gemächlichkeiten nicht entziehen lassen. II. 161.
- Andreas (K. v. Neapel.) Warum ihu seine Gemahlin erdroffeln ließ. V. 207.

- Andria (des Terentius) VI. 41.
 Androclus heilt einen Löwen, und wie ihm
 der Löwe dafür dankt. III. 292.
 Andromache. IV. 266.
 Andron durchwanderte die Libyschen Wüsten,
 ohne zu trinken. IV. 219.
 Andronicus (Kaiser) droht denen, die mit
 Lampadius disputirten, sie ins Wasser werfen
 zu lassen. II. 344.
 Angelika. I. 270.
 Angevin. I. 191.
 Angewohnheit. s. Gewohnheit.
 Angoleme von K. Clovis belagert II. 122.
 Angrif in der Schlacht. Beyspiele von der
 Verschiedenheit desselben und seiner Wirkungen
 II. 276.
 Anguien (Herzog von) will sich in der Schlacht
 bey Cerisoles ermorden. II. 271. III. 45.
 Anjdu. II. 207.
 Ankona (Mark) IV. 114.
 Anlagen s. unter Seele und Körper.
 Anmaaßung ist nicht allemahl, mehr von sich
 zu sagen, als daran ist. III. 95.
 Annehmlichkeiten. Beyspiele von Leuten,
 die ihrer willig entsagen. II. 209. wahrer Fürs-
 ten, sind ihnen mit dem gemeinen Manne ge-
 mein 238. (s. auch Vergnügen)
 Anstrengung, leidenschaftliche, im Dienste An-
 derer thut nie gut. VI. 64. Beyspiel davon an
 einem Edelmann VI. 66.

Anteus IV. 278.

Antheil an fremder Betrübniß s. Mit-
leiden.

Anticato (des Cäsar) IV. 339.

Antigenides (der Musikus). Wie er es mach-
te, wenn er eine Musik aufzuführen hatte. V. 183.

Antigonus (König). Was ihm Eumenes auf
einen stolzen Antrag antwortete. I. 37. was er
that, als ihm sein Sohn den Kopf des erschla-
genen K. Pyrrhus überbrachte. II. 144. was er
zu einem Dichter sagte, der ihn einen Sohn der
Sonne nannte. 234. wie es ihm mit einem Sol-
daten ging, den er von einer schweren Krank-
heit hatte heilen lassen. III. 6. bestraft die, wel-
che ihm, auf seinen Antrieb, ihren Befehlsha-
ber verrathen hatten. V. 20. ob er dem Adel Vor-
züge gab 131. was er zu einem Philosophen
sagte, der eine Gabe von ihm forderte. VI. 122.

Antinous stürzt sich, um zu sterben, unter die
Feinde. III. 46.

Antiochien III. 71.

Antiochus (König) bekommt vor Liebe das Fie-
ber I. 134. — was ihm Hannibal über seine präch-
tig bewaffnete Armee sagte. II. 273. wie tyran-
nisch er ein Kind peinigen ließ. III. 31. seine
Unterwürfigkeit gegen die Römer. IV. 257.

Antipater fordert von den Lacedämoniern 50
Kinder als Geißel. I. 233.

Antisthenes. Was er antwortete, als man
ihm vorwarf, daß er mit schlechten Leuten um-

ginge. II. 152. welchen Vorrath, nach seiner Meinung, sich der Mensch anschaffen müsse. 156. sein Urtheil über den Ismenias 176. seine Antwort, als ihn Einer fragte: was er vorzüglich lernen müsse. III. 194. was er zu dem Priester sagte, der ihn in die Orphischen Mysterien einweihete. 224. schrieb ein Buch: von der Kunst, Vater zu werden. V. 147. hebt allen Unterschied zwischen männlicher und weiblicher Tugend auf. V. 230. was er seinen Kindern empfahl. 286. warum er den Atheniensern rath, sie möchten einen Befehl geben, daß man die Esel so gut, wie die Pferde, zum Ackerbau brauchen solle. 309. seine Hochachtung gegen den Sokrates VI. 207. was er sagte, als ihm Diogenes ein Messer gab um sich zu tödten. IV. 401. erlaubt den Weisen zu lieben. VI. 30.

St. Antonio (Vorstadt von Pavia). I. 79.

Antonius (General des Kais. Domitianus) verliert eine Schlacht gegen die Deutschen, in einer sehr weiten Entfernung von Rom, und noch an demselben Tage hat man davon in Rom Nachricht. I. 308. (s. auch Plutarchus).

Antonius (M). warum er dem Augustus den Vorwurf der Feigheit machte II. 254. trug Hörner V. 159. läßt seinen Wagen von 4 Löwen ziehen. V. 238.

Apelle s. Welchen Verweis er dem Megabyfus gab. V. 303.

Apollo. Seine Antwort auf die Frage: welcher
der

Der wahre Gottesdienst sey. IV. 46. warum er immer doppelstimmige Antworten gab. VI. 190.

Apollo dorus. Sein Urtheil über den Philosophen Chrysisippus. I. 238. — den sein böses Gewissen im Traume quält. III. 70.

Apollonius (v. Tyana) gab vor, er verstehe die Sprache der Thiere. III. 242.

Appelliren, von einem Richter an den andern; was es beweiset. IV. 53.

Appetit. Dessen Verschiedenheit. II. 316.

Appian. III. 392.

Arabien. VI 71.

Arachus wird von den Lacedämoniern zu ihrem Admiral ernannt, ohne die Oberaufsicht über das Seewesen zu erhalten. I. 190.

Arcefilaus läßt erst seine Schüler reden, ehe er spricht I. 246. bedient sich seines Reichthums II. 162. beschleunigt sein Ende durch den Trunk. III. 28. was er auf den Vorwurf antwortete: daß viele seiner Secte zu den Stoikern übergingen III. 182. seine Verachtung des Schmerzes 319. was er für gut hielt IV. 43. was er von der Unkeuschheit sagte 53. was er einem Mädchen auf die Frage antwortete: ob ein Weiser verliebt sein dürfe? V. 226. auf welche Art er einem kranken Freunde Geld gab. VI. 45.

Archelaus (der Physiker). Woraus nach seiner Meinung die Menschen entstanden sind. III. 459.

Archelaus. (König) was er sagte, als ihn Jemand mit Wasser begoß. V. 123.

Montaigne VII. Bb.

B

Archeneassa. V. 119.

Archias wird ermordet, weil er einen Brief zu lesen aufschiebt. III. 65.

Archidamas wirft dem Periander vor, er vernachlässige seine Pflicht, und mische sich in fremde Dinge. I. 85.

Archilenida. Ihre Upartheylichkeit. II. 225.

Archimedes. Wie er sich wegen Befindung seiner Kriegsmaschinen benahm I. 254. hielt die Sonne für ein glühendes Eisen. III. 414.

Architecten. Ihr Kunstgeschwätz parodirt. II. 317.

Archo. IV. 280.

Archytas. Seine Mäßigung im Zorne. IV. 314. was er über die Geselligkeit urtheilte. VI. 24.

Areopagiten. Warum sie ihre Urtheile bey Nacht sprachen. IV. 14. ein sonderbarer Bescheid derselben bey einem Rechtshandel, den sie nicht entscheiden konnten. VI. 113.

Aretheus, ein Muster eines wahren Freundes II. 25.

Arctin verdient den Nahmen des Göttlichen nicht. II. 318.

Argenterius. IV. 428.

Argier. II. 272.

Arginensischen Inseln, (die) I. 27.

Argippäer leben ohne Strafen und Waffen sehr ruhig. IV. 119.

Argirier werden, während eines Waffenstillstandes, des Nachts überfallen und geschlagen.

- l. 40. fordern die Lacedämonier heraus auf 300 gegen dreyhundert. IV. 273.
- Argyraspides. V. 20.
- Ariadne. V. 105.
- Aristo gefällt M. nicht III. 157. kann nicht mit Virgil verlichen werden 160.
- Aristot. IV. 365.
- Aristarchus. Wie er sich über den Eigendünkel seiner Zeitgenossen aufhält. VI. 293.
- Aristides als Muster empfohlen. II. 171.
- Aristippus. Was er sagte, als man ihm ein Räthsel aufgab. I. 289. verachtete die Bande des Blutes II. 9. hält körperlichen Schmerz für das größte Uebel. 194. Contrast zwischen seinen Lehren und Handlungen. III. 189. warum er sich vom Dionysius ins Gesicht speyen ließ. IV. 51. was er dem Diogenes antwortete, der ihm beym Kohlwaschen den Text las. ib. 52. welches der größte Nutzen war, den er aus der Philosophie gezogen hatte. 186. schrieb ein Buch von den Liebesfreunden der alten Zeiten. V. 146. was er zu einigen Jünglingen sagte, die ihn zu einer Buhlerin gehen sahen. 204. mochte gern überall ein Fremdling seyn VI. 25. sorgte bloß für den Körper. VI. 277.
- Aristo. Was er von den Philosophen urtheilte. I. 229. sein Begriff von der Redekunst. II. 314. was er von Gott hält. III. 373. worin er die Wesenheit der Geseze seht. IV. 48. schrieb ein Buch: Von den Liebesübungen V. 147.

Aristo, (Plato's Vater.) Was ihm Apollo im Traume befiehlt. III. 407.

Aristodemus kämpft in der Schlacht bey Potidaea unter Allen am tapfersten. II. 139. warum er sich tödtet. V. 109.

Aristogiton. II. 15.

Aristophanes (der Grammatiker) tadelt am Epikur die Knosflosigkeit seiner Worte. I. 292.

Aristoteles untersucht den Solon'schen Spruch: man könne Niemand vor seinem Ende glücklich preisen. I. 19. was er von Insekten erzählt. 123. sein Urtheil über die Kraft der Gewohnheit. 172. wie sehr ihn ein gewisser Mann in Pisa schätzte 247. was er Alexandern lehrte. 273. was er von der Freundschaft, in Rücksicht auf die Gesetzgeber, sagt. II. 7. wie er die Freundschaft definiert. 21. sein angebliches Zeugniß von Amerika. 88. erlaubt dem Weisen Liebe zu Keller und Küche. III. 197. was er von der Nachtigall glaubt. 267. war wirklich ein Dogmatiker. III. 349. seine unbestimmten Vorstellungen von der Gottheit. 372. ist der Stöze der Scholastischen Philosophie. 423. seine Gedanken von der Seele 431. welchen Wohnplatz er der Seele anwies. ib. seine Meinung über die Fortdauer der Seele ist unbekannt. 444. was, nach seiner Meinung der Same sey, woraus der Mensch entsteht. 459. wie der Mensch entstehe. 460. was er von dem Alter der Welt sagt. IV. 31. was er vom Ruhme hielt. 128. was er antwortete, als man

- ihm sagte: es habe Jemand von ihm schlecht gesprochen. 270. was er vom Borne sagt. 321. rühmt sich selbst der Dunkelheit seiner Schriften. VI. 43. was er auf den Vorwurf antwortete: er sey gegen einen bösen Menschen zu barmherzig gewesen. 181.
- Arius.** Ob sein Tod als göttliche Rache vorgestellt werden dürfe. II. 115.
- Arkadier.** Ihr Sieg über den Ischolas gereicht dem Überwundenen zur Ehre. II. 105.
- Arles.** Was dem Marquis von Guasto bey Recognition dieser Stadt begegnete. I. 74.
- Armagnac.** V. 49.
- Armee** läßt sich im Tumulte der Schlacht nicht gut bewegen. II. 276. es ist nicht gut wenn sie zu groß ist. VI. 363.
- Armenien.** In den dortigen Gebirgen leiden die Griechen viel durch den Schnee. II. 134.
- Arminius** s. Hermann.
- Armut** halten wir für eine unserer hauptsächlichsten Feindinnen. II. 185. wodurch man sie sich erträglich machen kann. 197. Beyspiel von Einem, der nach ihr trachtete. 211.
- Aragoien.** (Königin von) Was sie verordnete, als ein Mann von seiner Frau wegen zu oft wiederhohleten Beischlafs angeklagt wurde. V. 140. fg.
- Arres.** Hartnäckigkeit vieler Bürger dieser Stadt als sie Ludwig XI. erobert. II. 178.

Arria ermordet sich aus Liebe zu ihrem Manne.

IV. 373.

d'Ursac (M. Bruder.) Wodurch er ein Landgut verliert. II. 88.

Artabanus. Worüber er seinem Neffen, (dem K. Xerxes, Vorwürfe macht. II. 148.

Artaxerxes mildert die Strenge der Persischen Gesetze. III. 204.

Artibius (Persischer Feldherr) verliert sein Leben durch ein gut abgerichtetes Pferd. II. 282.

Aruntius. (L.) Warum er sich entleibte. III. 50

Arzney. Wie sehr ihr die Einbildungskraft zu Hülfe kommt. I. 146. wir bestimmen ihren Werth nach ihrer Bitterkeit. II. 211. M. Vorältern sind ihr nicht gewogen. IV. 411. bey verschiedenen Völkern. 450. verzögert oft die Genesung. 418. alle, hat etwas Schädliches an sich. 429. wenn sie anekelt muß sie vermieden werden. 430. ob sie Glauben verdiene. 432. Anekdote von einer, die M. brauchen wollte. 443.

Arzneykunst. Das spielt bey ihr eine große Rolle I. 198. wann sie in Aufnahme gekommen. VI. 426. ihre Umwandlungen ib. bey den Römern trieben sie die Fremden. 427. Schwäche ihrer Gründe. 434. (s. auch den vorhergehenden und den folgenden Artikel.)

Arzt. Aerzte, freuen sich über Niemand's, selbst nicht ihrer Freunde Wohlfinden. I. 155. die Macht der Gewohnheit läßt sie oft die Gründe der Kunst bey Seite setzen. 157. wenn man sie

glücklich nennt. 198. wunden Menschenfleisch zu
all rley Gebrauche an. II. 101 ein Teutscher, ist
M. Lehrer in der lateinischen Sprache I. 294.
erklärten ein Brustgeschwür für unheilbar, und
wie es damit erging. II. 122. könnten mehr Nu-
zen aus den Gerüchen ziehen, als sie thun. 332
von einem, der den Rath gibt sich zuweilen zu
berauschen. III. 20. warum sie die zu große An-
häufung von guten Gästen fürchten. IV. 249.
warum M. ihre Kunst verachtet. 410. 416. sind
nicht durchaus nothwendig. 416. werden aus
Rom vertrieben. 416. was Kaiser Adrian von
ihnen sagte. 419. bedienen sich aller Arten von
Zufällen zu ihrer Ehre. 419. was Aesop von
ihnen sagt. 421. welsch ein Gesetz für sie in Ae-
gypten war. 422. was Nikollas zu einigen sagte.
422. ihre misseridise Sprache 423. ihre Charla-
tanerien ib. sollten ihre Kunst mehr in Dunkel
hüllen. 424. einer verachtet den andern 425.
man sollte nur einen auf einmahl haben ib. alte
Beyspiele von ihren widersprechenden Meinungen
ibid. einer schiebt den Tod des Kranken auf den
andern. 429. ihre Fehlgrieffe sind sehr gefährlich.
430. auf wie vielerley sie aufmerksam seyn müssen.
ib. wie sehr sie sich irren können. 431. die Aegyp-
ter hatten für jeden Theil des Körpers besondere
433. wie sie sich in ihren Vorschriften über un-
sere Lebensweise widersprechen. 435. Anekdote
von einem, der die Leut krank machte. 442. man
findet unter ihnen manchen Biedermann 445.

- über ihre Erfahrungen. 449. warum M. so strenge von ihnen spricht. 454. was Plinius von ihnen sagt. IV. 455. warum sie uns in fremde Länder schicken ib. ob ein mürrischer hilft. V. 90. was Plato von ihnen sagt. VI. 186. sollten in allen den Krankheiten, die sie heilen wollen, an sich selbst Erfahrungen gemacht haben. 213. versprechen mehr, als sie halten. 214. stimmen in ihren Vorschriften nicht überein. 213. M. fragt sie nicht gern um Rath. 234.
- Msa. (König) IV. 445.
- Msclepiades. Wofür er die Seele hielt. III. 429. worin er die ursprüngliche Ursache der Krankheiten fand. IV. 425.
- Mscot (Herzog v.) II. 272.
- Msiaten. Warum sie ihre Weiber und Kostbarkeiten mit in den Krieg nahmen. II. 272.
- Msinus Pollio bemerkt an Cäsars Geschichtbüchern einige Unrichtigkeiten. III. 176. warum er gegen den Plancus erst nach dessen Tode schrieb. IV. 270. warum er keine Verse gegen den Kaiser Augustus machen wollte, der dergleichen gegen ihn gemacht hatte. V. 278.
- Msope. (Stadt) III. 284.
- Mssaffinen. Wodurch sie ins Paradies zu kommen glauben. IV. 304.
- v. l'Affigni. Was er bey Vertheidigung der Festung Mouson für einen Fehler begeht. I. 36.
- Mffyrer binden ihre Pferde in den Ställen fest an. II. 291.

- Astava** (in Spanien) Entschlossenheit der Einwohner dieser Stadt bey einer Belagerung. III. 56.
Astrologen. Woher ihre Zuversichtlichkeit kommt. II. 112. wann sie gut Spiel haben. V. 361.
Astronomie lehren uns die Thunfische. III. 298.
Astysages. I. 231.
Astylus. Warum er sich, während der gymnastischen Übungen, des Umgangs mit Weibern enthielt. III. 117.
Atalante. Wodurch sie vom Hippomenes im Wettlaufe überwunden wird V. 93.
Ataraxie der Pyrrhonianer. Was sie ist. III. 345. IV. 43.
Atheismus ist den Menschen nur schwer bezubringen. III. 227.
Atheisten. Was Plato von ihnen sagt III. 226. nicht Alle, die es scheinen, sind es. 228. Furcht bringt sie zum Glauben. ib. Widerlegung derselben durch bloße Vernunftgründe 235.
Athen (Herzog von, Tyrann von Florenz.) Welchen Fehler er bey Entdeckung einer Verschwörung begeht I. 209.
Athen (Stadt) wird von den Auswärtigen ungemeyn geliebt. V. 138.
Athenienser. Warum sie einige brave Generale zum Tode verdammen I. 27. ihre Strafe dafür 28. ob es ihnen gelang, als sie den Feind in ihrem Lande ließen und in das seinige fielen II. 280. was sie wegen der Redekunst verordneten 314. was sie auf Antipaters Drohungen

- antworteten III. 35. und auf des R. Philippus
ib. warum sie den Aegineten die Daumen ab-
hieben IV. 267. was sie den Maulthieren thaten,
die an einem Tempelbaue geholfen hatten III. 210.
was sie verordneten, als sie die Insel Delos rei-
nigen wollten V. 192. wie sehr sie die Richter
d's Sokrates verachteten VI. 152.
- Athleten. Was man davon zu halten hat, wenn
sie philosophische Geduld nachäffen I. 53.
- Athos (Berg). I. 32.
- Atlanten. Warum sie nie träumten VI. 258.
- Atlantis. (Insel) Was Plato davon erzählt II.
85. ob sie das jegige Amerika sey. 87.
- Atomem. Ursach ihrer Erfindung III. 364. wel-
che Lächerlichkeiten daraus entstanden sind 423.
- Attalus. Wodurch er den Pausanias beschimpf-
te. III. 18.
- Atticus (Pompon). Sein freywilliger Tod II. 395.
- d'Aubigny. Wie er Capua eroberte I. 31.
- Aufidius. Sein plötzlicher Tod. I. 109.
- Aufforderung einer Festung. Ihre Formen
I. 79. —
- Auffchriften, lange auf Briefen, haßt Mon-
taine II. 182.
- Aufmerksamkeit. Ob man sie aufs Spiel ver-
wenden müsse. II. 310.
- Aufruhr. Wie man sich um ihn zu stillen, beneh-
men müsse II. 362.
- Aufschub des Brieflesens kann sehr nachtheilig

werden III. 66. 67. 68. wenn er erlaubt ist, und wenn nicht 80.

Aufwand. Das wahre Mittel dagegen II. 246 — 250. wie ihn Salsufus einschränkt. 248. warum ihn Lylurgus bey Kriegsrüstungen verbiethet 273. bringt den Fürsten keine Ehre V. 238. unsere Gesetze dagegen taugen nichts I. 243.

Aufwandsgesetze. Ein besonderes Kapitel darüber I. 246 — 251.

Augen. Warum sie sich einer ausriß II. 210. IV. 78.

Augsburg gefiel Montaignen VI. 217.

Augustinus (Sanct). Sein Urtheil über Leichenbegängnisse I. 26. was er von der starken Imagination eines Mannes erzählt 135. was er von Personen erzählt, welche die Wunde nach Belieben gehen lassen konnten 144. seine Erzählung von Wunderkuren durch Reliquien I. 309. wird sehr erhoben 310. was er von dem Zeugungsgeschäfte urtheilt IV. 57. seine Meinung über Wunderglauben VI. 117.

Augustus (Kaiser) kündigt dem Sextunus Fehde an. I. 32. sein Betragen bey dem Verlust der Legionen des N. Varus ib. sein vernünftiges Betragen gegen den Verschwörer Cinna 195. fg. Livia befördert seine Lüsternheit nach fremden Weibern II. 108. wird in einem Treffen vom Schlaste überfallen 254. welches Alter er zur Uibernehmung richterlicher Aemter bestimmte 355. in welchem Alter er die Ritter von der Dienstpflichtigkeit freysprach ib. Beyspiel eines unbeständigen

- Charakter 117. 2. ertheilt Ehrenbelohnungen nur sparsam 97. hat mehr Tempel, als Jupiter 403. verschenkt die eroberten Königreiche IV. 258. bestraft einen Ritter, der seinen Kindern die Daumen abhieb 265. nennt die Soldaten nicht Cameraden 355. wie er es mit dem Essen zu halten pflegt VI. 262. wie oft er bey der Mahlzeit trank 270.
- Aurat**, als guter Dichter angeführt IV. 211.
- Aurry** II. 144.
- Ausdrückungen** einiger Menschen, sollen gut grohen haben II. 330.
- Ausfall** bey dem die Belagerer total geschlagen werden IV. 368.
- Ausgabe**. Wie es M. damit hält. II. 219. wie man sie richtig abmisst. V. 349.
- Ausgang** eines Unternehmens. Ob man den Menschen darnach beurtheilen dürfe V. 312.
- Auslegung** hat ein freyes Feld VI. 148. zerstreut die Wahrheit 188. der Gesetze, wie viel Schaden daraus entsteht 189. ist oft schwerer auszuliegen, als die ausgelegte Sache selbst 191.
- Ausschweifungen** in Schriften. Was M. über seine sagt VI. 41. fgg.
- Auswendiglernen**, (das) wird M. äußerst schwer IV. 187.
- Auszüge** aus guten Büchern, sind Narrenwerk V. 320.
- Autors**. Schriftsteller.
- Auvergne** I. 19. IV. 20.

Avaricum. IV. 358.

Arionus (des Plato). Ob er M. gefalle III. 168.

B.

Babel s. Thurmbau.

Babylon II. 134.

Babylonier. Wie sie es mit Helling ihrer Kranken machten. IV. 447.

Bacchus III. 393.

Bactrianer IV. 247.

Baden (in der Schweiz) IV. 438.

Bäder. Die alten hielten viel darauf II. 299. die römischen Damen nahmen darin Besuch an 304. großer Nutzen derselben IV. 436. was M. über die Besuchung der Bäder urtheilt ib. 437.

Bajazet. Wodurch er in Gefangenschaft geräth II. 294. wodurch er sein Reich in Unordnung bringt IV. 298. worauf er die Hoffnung des Sieges in einer Schlacht gründet 363. weist gewisse Geschenke mit Schmähungen ab. V. 469.

Baldus IV. 52.

De Banières (Badeort) IV. 438.

Barbaren. Wen die Griechen so nannten II. 84. wie sind es mehr als die Amerikaner 101.

Barbarisch. Ja wie fern es die Amerikaner sind II. 92. die Portugiesen waren es weit mehr 100. ob es die Griechen und Römer waren. III. 73.

Barfüßer. Ihre Enthalttsamkeit II. 136.

Bar le Duc IV. 195.